



## Grenzüberschreitendes Masterstudium Physik: Studenten können aus drei Ländern auswählen

**Grenzüberschreitendes Masterstudium Physik: Studenten können aus drei Ländern auswählen** Studenten haben bei dem viersemestrigen Studiengang die freie Wahl: Sie können selber entscheiden, an welcher von zwei der drei Partneruniversitäten sie studieren wollen. "Auf diese Weise können sie eigene Forschungsschwerpunkte setzen", sagt Physik-Professor Christian Wagner, der den Studiengang in Saarbrücken koordiniert. "Hier in Saarbrücken stehen zum Beispiel die Physik biologischer Systeme und die Quantenphysik im Fokus unserer Arbeit." An der Universität de Lorraine beschäftigen sich die Physiker unter anderem mit Plasma- und Nanophysik, wohingegen die Forscher in Luxemburg zum Beispiel an neuartigen Materialien für die Halbleiter- und Photovoltaik-Industrie arbeiten. "Der Masterstudiengang ist stark forschungsorientiert ausgerichtet", so Wagner weiter. "Studenten lernen die wissenschaftliche Arbeit im Labor somit schon früh kennen." Wer sich für den Masterstudiengang interessiert, sollte einen Bachelorabschluss in Physik oder einem ähnlichen Fach mitbringen. Sehr gute Französischkenntnisse sind darüber hinaus Voraussetzung, um den Vorlesungen und Seminaren im lothringischen Nancy folgen zu können. Für den Unterricht in Luxemburg sollten hingegen gute Englischkenntnisse vorhanden sein. Nach der Masterarbeit erhalten die Studenten von beiden Universitäten, an denen sie studiert haben, einen Doppelabschluss. Absolventen des Studiengangs haben nicht nur Fachwissen vorzuweisen, sie punkten auch mit Fremdsprachenkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen. Daher haben sie sehr gute Aussichten auf dem internationalen Arbeitsmarkt. Sie arbeiten unter anderem in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Industrie. Zudem sind die Physiker gefragte Experten an Universitäten, Forschungsinstituten und anderen öffentlichen Einrichtungen. Interessierte können sich noch bis zum 30. September an der Universität des Saarlandes bewerben. Der Masterstudiengang wird von der Universität der Großregion angeboten. An dem Netzwerk sind neben der Universität des Saarlandes die Hochschulen aus Lüttich, Luxemburg, Lothringen, Kaiserslautern und Trier beteiligt. Der Verbund ermöglicht es Studenten und Wissenschaftlern, grenzüberschreitend zu studieren und zu forschen. Fragen beantwortet: Prof. Dr. Christian Wagner / Experimentalphysik / Tel.: 0681 302-3003 oder -2416 / E-Mail: c.wagner@mx.uni-saarland.de / Hinweis für Hörfunk-Journalisten: Sie können Telefoninterviews in Studioqualität mit Wissenschaftlern der Universität des Saarlandes führen, über Rundfunk-Codec (IP-Verbindung mit Direktwahl oder über ARD-Sternpunkt 106813020001). Interviewwünsche bitte an die Pressestelle (0681 302-2601) richten. / Universität des Saarlandes / 66041 Saarbrücken / Deutschland / Telefon: +49 (0)681/302-2601 / Telefax: +49 (0)681/302-2609 / Mail: presse@uni-saarland.de / URL: <http://www.uni-saarland.de> / [http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pnr\\_=569064](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_=569064) width="1" height="1">

### Pressekontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

uni-saarland.de  
presse(at)uni-saarland.de

### Firmenkontakt

Universität des Saarlandes

66041 Saarbrücken

uni-saarland.de  
presse(at)uni-saarland.de

Die Universität des Saarlandes Wir sind eine moderne Universität im dynamischen Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Unsere Internationalität hat Tradition: Die Gründung der Universität des Saarlandes 1948 war ein deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt. Heute studieren in Saarbrücken und Homburg rund 18.100 junge Menschen, mehr als 16 Prozent von ihnen kommen aus dem Ausland. Der Campus liegt mitten im Grünen, Sport- und Kulturangebote sowie Cafés und Restaurants sorgen neben dem Studieren und Forschen für Entspannung und Erholung. Und mit dem ICE kommt man in knapp zwei Stunden von Saarbrücken nach Paris.